

Das eigene 'Ich'

Bis Kapitel 2 nachbearbeitet.

Von Kemet

Kapitel 8: ::Verlust eines wertvollen Freundes::

Sodele, diesmal ging es schnell. Da Kaiba nun nicht mehr da ist, wird es etwas tiefsinniger weitergehen. Ob nun, oder ob er nicht nochmals auftaucht, überlasse ich eurer Fantasie.

Ich bedanke mich bei allen vier Kommieschreibern, die die Geschichte kommentiert haben und hoffe das auch weiterhin einige Fans diese lesen werden. ^.^~

Chapter 8::Verlust eines wertvollen Freundes::

Stille legte sich über das Land. Das Rauschen, welches noch eine ganze Weile den nachrieselnden Sand begleitet hatte, ebte ab und wurde zu einer undurchdringlichen Ruhe. Eine Träne rollte zu Boden und bevor er sich selbst wieder zur Ordnung rufen konnte, schien alle Anspannung aus ihm herausfließen zu wollen. Joey krallte seine Hände in den lockeren Sandboden und kniff die Augen zusammen. Er wollte nicht weinen, aber etwas an dieser ganzen Geschichte ließ sein Herz so sehr schmerzen, dass es nicht anders ging. Er hatte ihn nie richtig gekannt, er hatte ihn nie richtig kennenlernen können. Immer stand seine Art gegen die des Anderen, aber immer wieder hatte er sich selbst dabei ertappt, das er sich fragte, was genau sich hinter diesen kühlen Augen verbarg. Er konnte Kaiba nicht einschätzen. Er konnte auch nicht sagen, wann genau er angefangen hatte mehr als nur einen Rivalen in ihm zu sehen. Joey richtete sich auf. Die Sonne schien grell auf ihn herab und ließ ihn für kurze Zeit seine Augen vor dem hellen Licht abschotten. Er wusste nicht, was er fühlte, jedenfalls nicht in diesen Moment. Es schien als hätte der Absturz Kaiba's etwas aus seinem Inneren mitgenommen und unwiderruflich verschwinden lassen...Etwas, was er nicht einmal selbst beschreiben konnte.

+++

Die Sonne brannte auf seiner Haut, als sich der junge, leicht abgemagerte Mann aufrichtete und um sich sah. Sein Zustand bedürfte keiner Erklärung mehr, so schlimm schien er zu sein. Er wusste nicht wie lange er schon ohne Wasser oder Nahrung war, oder wann der das letzte Mal einen Menschen zu Gesicht bekommen hatte. Es schien viel zu lang her zu sein. Seine Erinnerungen waren blass, waren nur noch lichte Bilder

aus vergangenen Tagen, ohne jeglichen Zusammenhang oder Substanz. Er richtete sich leicht auf, grub seine Hände in den Sand und ließ die feinen Körner durch seine Finger rieseln. Er erinnerte sich daran, dass das hier sein Zuhause war, in dem er aufgewachsen und groß geworden war, aber nicht, was er ausgerechnet in einer Wüste machte. Alles kam ihn so fremd und gleichzeitig vertraut vor, so als wäre man nach langer Zeit wieder nach Hause zurück gekehrt.

Nur wackelig stand er auf seinen Beinen, konnte gerade drei Schritte gehen und sog bei jeden die heisse Luft tiefer in die angespannten Lungen. Ein leichtes Husten folgte, zu sehr taten die Züge weh. Was war das hier nur? Warum kam er sich so unbekannt sich selbst gegenüber vor? Warum war er überhaupt hier?

Stimmen begleiteten ihn, leise Stimmen, die aus seinen eigenen Inneren zu kommen schienen. Langsam schritt er vorran, setzte einen Fuß vor den anderen und hoffte darauf, das jemand seine Fragen beantworten konnte. Fragen zu sich selbst und zu dem Umstand, an einen ihm fremden Ort gefangen zu sein.

Sein Blick verschwamm je mehr er sich über die verschiedenen Dünen und Hugel bewegte. Je näher er einer Illusion kam, die seiner Meinung nach nur seinen hungrigen Hirn entsprungen sein konnte. Eine Stadt, die sich vor ihm auftat, Häuser die majestätisch gen Himmel ragten und dennoch fast winzig in dieser großen Welt erschienen. Eine Rettung, die zum greifen nahe erschien. Immer wieder sackten seine Beine beim gehen ein, immer tiefer sank er selbst in den Sand unter seinen Füßen ein. Sein Blick wurde immer verschwommener, bis er wieder auf die Knie sank und nur noch sehnsüchtig zu der Stadt sah, die einmal seine Heimat gewesen war. Kuru Eruna. Es hätte wohl nicht sein sollen. Er hatte wohl nicht zurückkehren dürfen, dahin wo sein Herz war.

Die Lippen des jungen Mannes verzogen sich zu einem Lächeln, als er ein letztes Mal auf sah und sich dann wieder den Sand und somit seinen Schicksal ein weiteres Mal überließ.

+++

Joey wusste nicht, wie lange er nur dasaß und sich von der Sonne gnadenlos anscheinen ließ. Sein Blick, welcher den gesamten Zeitraum lang an den Abgrund haftete, flatterte weiter und schien abermals in die Ferne zu starren. Seine Gedanken wollten noch immer nicht das akzeptieren, was unabwendabr war. Ein Mensch war unnötig zu Tode gekommen und ihm waren die Hände gebunden. Er seufzte und wandte seinen Blick das erste mal seit geraumer Zeit vom Abgrund ab. Ein leichtes Lächeln glitt über seine Lippen. Es hatte wohl sein sollen. Wie konnte er erwarten, das eine unberührte Landschaft, wie es die Wüste eine war, Eindringlinge zuließ ohne sich zu wehren. Es war utopisch so zu denken. Ihm sollte bekannt sein, das vor allen diese Sandwüsten in mitten Afrikas sich wehrten und ein eigenes Leben zu haben schienen. Leben, ja Leben. Sie konnten welches geben, aber auch nehmen, genauso wie es hier schon einmal geschehen war.

Es brachte nicht! Es war gegen seine Natur Trübsal zu blasen und sich so hängen zu lassen. Auch wenn jemand zu Tode gekommen war, hieß das gleichzeitig nicht, das man auch selbst aufgeben musste.

Mit einen geschickten Sprung, richtete sich Joey wieder auf und schloss einen Moment die Augen, als ein leichter Schwindel versuchte ihn wieder zu Fall zu bringen. Er wankte kurz, konnte sich aber nach wenigen Momenten wieder fangen.

"Joey, was ist denn passiert?", drang eine leise, fragende Stimme an sein Ohr. Der

junge Mann wandte sich um und blickte auf Yugi herab, der im Sand saß und sich den Schweiß von der Stirn wischte. "Was ist los bei dir, und was ist eigentlich passiert?" Es war klar, das sich der Kleinere nicht an die Ereignisse der letzten Stunden erinnern konnte, aber das alles fehlte, bis auch zu dem Moment, in dem sie angekommen waren, half Beiden in der Situation nicht weiter.

Joey seufzte und stieß leise lachend den Atem aus.

"Wir sind in einer Wüste, Yugi. Ich weiss nicht, wie wir hier her kommen, aber.." Er wurde jäh unterbrochen und sah mit Schrecken, wie sich der Kleinere hochstemmte und nach vorn sah. Sein Blick war fest, fast anders, als Yugi auf den Sand und dann wieder zu seinem Freund sah.

"Was ist mit Kaiba?" Manchmal war die Scharfsinnigkeit des Spielekönigs wirklich bemerkenswert. Er hatte mit einer geschickten Feinfühligkeit gespürt, das etwas nicht stimmte- Nicht stimmen konnte. Es mochte sein, dass er selbst nichts mitbekommen hatte, aber dennoch konnte ihn sein Gespür nicht täuschen.

Joey senkte den Kopf, sodass ihn die blonden Haare in das Gesicht fielen und für einen Moment seine Augen verdeckten. Eine Hand hob sich, zeigte mit scheuer Abwehr auf den tiefen Abgrund, welcher langsam zugeweht wurde. Sand bedeckte die einst tiefe Stelle, legte sich über den Stein, an dem rot das Blut ihres Freundes leuchtete. Yugi sah auf, glaubte im ersten Moment nicht, was ihm Joey damit sagen wollte. Es konnte nicht sein. Kaiba; Seto Kaiba sollte da runter gestürzt sein? Verschluckt von einem Haufen hellen Sandes? Ungläubig schüttelte er den Kopf. Das konnte nicht sein.

Joey hatte sich inzwischen aufgerichtet und sah genauso wie sein kleinerer Kumpel ungläubig auf das tiefe, welches da lag, als wäre nie was gewesen. Fast nichts zeugte was davon, das hier noch vor wenigen Stunden ein Mensch verschwunden war, verschluckt von der grausamen Realität einer Wüste.

Es waren nicht viele Schritte, die Yugi brauchte, um an dem Angrund anzukommen. Wind kam auf, wehte ihn eine Strähne seines blonden Haares in das Gesicht und ließen ihn für einen Augenblick inne halten. Gerade noch rechtzeitig, so als wolle der Sand verhindern, das die Wüste noch ein Opfer forderte.

"Das kann nicht sein. Wir waren doch eben noch in Kaibas Firma.. Probierten eine Dueldisk aus, die noch toller werden sollte.." Er brach ab. Es mochte vielleicht sein, dass niemand richtig gut mit Seto ausgekommen war, aber Yugi hatte ihn zumindest verstanden. Er hatte die Eigenarten des Älteren als das hingenommen, was sie waren- Ein Ausdruck eines einsamen Menschen. Sich zu wehren, zu rebellieren; Alles hatte er hingenommen, und hatte dennoch einen Freund in dem jungen Menschen gesehen, der nun gestorben war.

Langsam sank er auf die Knie, wollte nicht glauben, was dieses Land vor ihm auftrat. Er bemerkte nicht, wie Joey hinter ihm getreten war, und eine Hand auf seine schmalen Schultern legte und diese leicht und tröstend drückte. Und doch war es Tatsache. Auf eine ihm unbekannt Art war ein Mensch gegangen, ein Freund, der doch gleichzeitig auch sein größter Feind gewesen war- Der Schlüssel zu seinem eigenen Schicksal.

"Wir sollten gehen. Sonst enden wir letzten Endes auch noch so.." Der Blonde brach ab und schloss fest die Lider, als er die kristallinen Tränen sah, die langsam begannen den Boden unter den verkrampften Fingern Yugis zu benetzen. Er wollte nicht, das der Kleinere weinte, und doch wusste er auch, das es nur natürlich war. Hatte er selbst nicht noch wenige Momente zuvor ebenso dageessen, ungläubig, es nicht verstehend? Hatte er nicht selbst alles noch für einen schlechten Scheiß gehalten? Hatte sich so lange innerlich dagegen gewehrt, bis er fast schon selbst seine eigenen

Lügen geglaubt hatte?

Ja.. es war schmerzlich, aber alles musste weitergehen. Auch das Rad des Schicksal würde nicht anhalten und aufhören sich zu drehen. Es wäre uropisch zu denken, dass man so einfach in die Zeit eingreifen konnte, obwohl es damiot schon zu spät war, und das ein Opfer gefordert hatte.

Wie ein schlechtes Spiel, schoss ihm durch den Kopf, als er sich aufrichtete und Yugi gleichzeitig mit sich zog.

"Da vorn ist eine Stadt. Wir sollten zu aller erst dort hin um etwas zu trinken und uns zu informieren.."

Joey brach ab, als er die kleine, fest zusammengeballte Faust seines jungen Freundes sah.

"Du scheinst es hinzunehmen wie es ist.." Yugi sah auf, und sprach dann mit zitternder, aber fester Stimme weiter. "Kannst du mir verraten, was wir hier machen? Yami ist ebenfalls weg, denkst du ich habe es noch nicht gemerkt?" Joey war über die harten Töne erschrocken, wich aber dennoch nicht zurück. Er wusste, das Yugi davon am meisten betroffen war. Auch wenn er keinen genauen Grund wusste, spürte er doch, dass dieser Unfall zu einem Moment gekommen war, in dem sich alle noch besser angefreundet hatten, in dem Yugi anfang endlich richtig aufzublühen. Oft hatte sich der Kleine Gedanken gemacht, hatte Tränen vergossen, weil er nicht wusste, wie es weitergehen sollte, und hatte dennoch gekämpft. In seinen jungen Leben war er somit um Längen weiter gekommen, als Joey selbst.

Er blickte einen Moment lang zu Boden und dann in das verletzte Gesicht seines Freundes.

"Wir scheinen in der alten Zeit gelandet zu sein.." Er brach abermals ab und kniff die Augen zusammen, als eine kleine Windböe aufkam und Sand in seine Augen zu wirbeln begann. Auch Yugi hielt sienen Blick nach unten gerichtet und blickte erst auf , als sich ein Schatten über sein Blickfeld legte. Etwas hatte sich vor die Sonne geschoben und ihr damit die Helligkeit genommen, welche Beide ausserdem blendete. Sein Blick flatterte hoch und er musste einen Arm heben, um seine Augen vor dem immerpeitschenden Sand abzuschirmen. Es war seltsam. Es war bekannt, so als wisse er was kommen würde, so als wisse er im Inneren, das dieser Tag erst der Anfang vom Ende war.

"Was macht ihr Burschen hier in der Wüste des Pharaos?", fragte just in diesen Moment eine Stimme vor ihnen. Der Schatten vergößerte sich und als Joey, sowie auch sein Freund aufsahen, wussten sie, wie recht sie mit dem Ende doch gehabt hatten.

TBC

Das wars fürs erste mal wieder. Langsam kommt Schwung in die Sache rein. Es wird wohl noch eine weitere Zeit dauern, bis sich alles in die richtigen bahnen gelenkt hat, und man beim lesen nicht mehr denkt, das die Autorin keinerlei roten Faden hat. Aber bisher läuft noch alles so, wie es soll. Auch hier ist die FF dem Centre Shounen-Ai nicht gerecht geworden, aber das Ende selbst ist noch lange nicht in Sicht! Also wartet ab und seid auch das nächste Mal wieder dabei, wenn es heisst: Vegetaac hat was neues verzapft..^.~ Bis dahin,fühlt euch geknuddlt!

Vegetaac